

Stadionausbau löst Lärmschutzproblem

Arminia Bielefeld plant Erweiterung der Schüco-Arena und erfüllt Auflagen des Umweltschutzamts

VON PETER BURKAMP

■ **Bielefeld.** Fußball-Bundesligist Arminia Bielefeld plant im Sommer den Endausbau der Schüco-Arena auf 28.000 Plätze. DSC-Geschäftsführer Roland Kentsch spricht von einer „historischen Chance“ für den Klub. Die wegen der Fußball-WM verlängerte Sommerpause in der Bundesliga und mögliche Mehreinnahmen durch neue TV-Vermarktungsverträge würden eine Umsetzung des zehn Millionen Euro teuren Projekts begünstigen.

Die Motivation für den Ausbau der Schüco-Arena ist jedoch weniger wirtschaftlicher Natur. Der Verein steht enorm unter Druck. Das Staatliche Amt für Umwelt und Arbeitsschutz (StAUA) Ostwestfalen-Lippe hat dem Klub ein Ultimatum bis zum 30. Juni 2006 gesetzt. „Ich muss dafür sorgen, dass die Grenzwerte endlich eingehalten werden“, unterstreicht Dr. Egon de Groot, Hauptdezernent für Immissionsschutz.

Bis zum Ende der Saison hat Arminia Zeit, die seit Baubeginn des Stadions 1996 geforderten Auflagen für den Lärmschutz endgültig zu erfüllen. „Eine nochmalige Übergangslösung kann ich nicht verantworten“, betont de Groot, der die Rechtsituation für Arminia als „nicht tragbar“ erachtet. Es seien schließlich auch Fördermittel geflossen, die an bestimmte Bedin-

Gutachten des TÜV Nord festgestellt, dass während der Spiele eine Lärmbelastigung, aber keine Gesundheitsgefährdung der Anlieger vorliege. Abhilfe könne nur der vollständige Ausbau des Stadions oder eine Lärmschutzwand leisten. „Wir müssen den rechtlichen Anforderungen Genüge tun“, bekräftigt der Vereinsvorsitzende Hans-Hermann Schwick. DSC-Geschäftsführer Roland Kentsch hat nach eigenen Angaben auf eine Bauvoranfrage des Klubs „positive Signale erhalten“ und setzt auf die Unterstützung der Anlieger.

Arminia möchte die Haupttribüne auf die Ostseite verlegen. Der Stehplatzbereich in der Südtribüne würde erweitert, während die auswärtigen Fans zwischen Ost- und jetziger Nordtribüne stehen sollen. Der neue Tribünenabschnitt werde im aktuellen „Arenen-Stil“ (Kentsch) errichtet und einen entsprechenden VIP- und Businessbereich bieten.

Zur Finanzierung des Zehn-Millionen-Projekts seien noch keine weiteren Schritte eingeleitet, so Schwick. Kentsch hofft, den Anteil des Fremdkapitals auf 50 Prozent begrenzen zu können, und schließt die Ausgabe von Anleihen nicht aus.

Dr. Egon de Groot erwartet nach dem ersten Schritt, dass „das Projekt nun mit Hochdruck vorangetrieben“ wird und seine Behörde die Einhaltung der Grenzwerte testieren kann: „Dann sind wir auf dem

ZWISCHENRUF

Stadionausbau in Bielefeld In der Pflicht

VON PETER BURKAMP

Für Arminia Bielefeld war es höchste Eisenbahn. Die Signale aus dem Amt für Umwelt und Arbeitsschutz waren eindeutig. Neue Übergangslösungen würde es nicht geben, die Immissionsschützer wollten endlich Taten sehen.

Mit dem Stadionausbau könnte der Bundesligist nun zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Er kann die immer größer werdende Nachfrage nach Sitzplätzen und VIP-Bereichen befriedigen und zugleich das lästige Lärmschutzproblem endgültig ad acta legen.

Das Projekt steht und fällt jedoch mit der Finanzierung. Gleichzeitig ins Stadion, ins Trainingszentrum und in eine wettbewerbsfähige Mannschaft zu investieren, übersteigt Arminias Möglichkeiten. Bleibt zu hoffen, dass der Klub mit seiner Initiative nicht auf weiteren Aufschub seitens der Behörden spekuliert, sondern seriöse Finanzierungspläne in der Schublade hat.

Die Pflichterfüllung des Vereins macht den Klassenerhalt zur Pflicht für die Profis, denn als Zweitligist wäre der Kapaldienst für den Stadion-



Vor der Vollendung: Fußball-Bundesligist Arminia Bielefeld plant,

MENSCH des Jahres

in Ostwestfalen-Lippe

Wer war Ihr „Mensch des Jahres 2005“ in OWL? Sie können am 17. und 18. Dezember Ihren Favoriten wählen und dabei tolle Preise gewinnen – eine Aktion der *Neuen Westfälischen*, der *Lippischen Landes-Zeitung* und des *Haller Kreisblattes*. Wir stellen Ihnen täglich Männer oder Frauen vor, die uns in diesem Jahr positiv aufgefallen sind.



Glücklich: Ursula Brennecke aus Bartrup. FOTO: MUHR

Wiedersehen nach 45 Jahren

■ **Bartrup** (bm/spar). Eine Familienfeier der besonderen Art erlebte Ursula Brennecke aus Bartrup im November: Zu ihrer goldenen Hochzeit